

Untersuchungen am Borwall der Höhenfiedlung Borfcht.

Von David Beck.

Die Grabungen der letzten Jahre auf dem Hügel Borfcht in der Gemeinde Schellenberg haben wichtige Ergebnisse gezeitigt. Vom Einzelfund eines Gefäßes der Rössener Kultur auf dem Abhang des Burghügels von Gutenberg-Balzers abgesehen, konnte auf dem Borfcht erstmals eine größere Siedlungsstelle der neolithischen Rössener Kultur in unserer Gegend festgestellt werden. Über den Resten dieser ältesten Kulturschicht lag eine weitere jungsteinzeitliche, welche Funde der Michelsberger und Horgener Kultur ergab. Den größten Anteil am Besiedlungsverlauf auf dem Borfcht hat aber, sowohl schicht- als auch fundmäßig, die Periode der frühen Bronzezeit. Etwas bescheiden nehmen sich daneben die Funde aus dem letzten Besiedlungsabschnitt aus, die anscheinend größtenteils der älteren Eisenzeit (Hallstatt) angehören.¹⁾

Was dem Borfcht aber seinen besonderen Charakter verleiht, ist der Umstand, daß er eine befestigte Höhenfiedlung darstellt, die in verschiedenen Besiedlungsperioden durch Randwälle gesichert war. Spuren einer Randsicherung ließen sich schon in der oberen neolithischen Schicht (Michelsberg und Horgen) feststellen und zwar lagen diese Wallspuren ganz außen am Rand des Plateaus (Vergl. die Grabungsberichte 1948 und 1949); viel besser aber waren auf der Nord- und Ostseite des Siedlungsplatzes die Reste des frühbronzezeitlichen Walles zu erkennen, die sowohl in den zahlreichen Schnitten als auch in den ausgegrabenen Feldern feststellbar waren. Der jüngste (eisenzeitliche) Wall aber war oberflächlich schon vor der Grabung auf der Nord-, Ost- und Südseite des Plateaus zu erkennen,

¹⁾ Vergl. Zu den früheren Grabungen auf dem Borfcht:

H. F i l d : Die Wallfiedlung im Borfcht, *Jb.* 1935 und *Jb.* 1936.
D. B e c k : Ausgrabung auf dem Borfcht, *Jb.* 1947, *Jb.* 1948 und *Jb.* 1949.